

# Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen und  
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

---

Jahrgang 1878.

---

*Zweiter Band.*

**München.**

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1878.

~  
In Commission bei G. Franz.

Herr Bursian legte vor:

„Mittheilungen aus Würzburger Handschriften“ von Herrn Laubmann.

## II.

Cassiodor's Institutiones saecularium litterarum (oder humanarum rerum) in der Würzburger und Bamberger Handschrift.

Im verflossenen Sommer hatte ich aus anderem Anlass die Würzburger und Bamberger Handschrift des Cassiodor, aus denen C. Halm, *Rhetores latini* p. 495—500 das cassiodorische Capitel de rhetorica herausgab, untersucht und war erstaunt, zu finden, dass die in dem genannten Abschnitt so ähnlichen Codices vorher und nachher in vielen Punkten auseinandergehen und, zum Theil wenigstens, ganz verschiedene Redactionen enthalten. War es an sich schon meine Absicht, darüber eine kurze Mittheilung zu geben, so wurde ich darin noch bestärkt durch Herm. Usener's *Anecdota Holderi*. Ein Beitrag zur Geschichte Roms in ostgothischer Zeit. „Festschrift zur Begrüssung der XXXII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wiesbaden.“ Leipzig 1877. 8<sup>o</sup>.

In diesem Cabinetsstück einer literarhistorischen Untersuchung theilt Usener die Handschriften von Cassiodors *institutiones humanarum rerum* in 2 Gruppen „durch welche so abweichende Redactionen, dass man sie verschiedene Werke nennen darf, bezeugt werden.“ Hauptvertreter der 1. Gruppe („ältere und kürzere Redaction, die

offenbar von der eignen Hand des Cassiodorius herrührt“) ist der cod. Bambergensis saec. VIII. „ausserdem <sup>1)</sup> liegt sie vor in einer Würzburger Handschrift fast gleichen Alters, einer St. Galler <sup>2)</sup> (Stiftsbibl. 855) des IX. und einer Carlsruher <sup>3)</sup> (Augiensis n. 241) des X. Jahrh.“

Zur 2. Gruppe gehören nach Usener 2 Berner Handschriften saec. X (n. 212 und 234), eine St. Galler (n. 199, saec. X) und eine Carlsruher (Augiensis n. 106), welche letztere das von ihm publicirte anecdoton Holderi enthält. Diese 2. Gruppe ist durch eine Reihe gemeinsamer (aus den Handschriftenkatalogen von St. Gallen und Bern leicht ersichtlicher) Anhänge kenntlich.

Im grossen Ganzen wird diese Scheidung unanfechtbar sein: nur bei der Würzburger Handschrift <sup>4)</sup>, die Usener wohl bloss aus der Beschreibung in Halm's Rhetores kennt, hat er fälschlich aus der in dem betreffenden Capitel zu Tage tretenden Aehnlichkeit auch für den übrigen Inhalt auf Uebereinstimmung mit dem cod. Bambergensis geschlossen. Aber in Wirklichkeit gehört dieselbe weder zur ersten noch zur zweiten Gruppe, bildet vielmehr wie es scheint eine Uebergangsstufe: und da auch über den im cod. Bamb. überlieferten Text, abgesehen von trefflichen Bemerkungen Leonh. Spengel's und Fr. Haase's, noch nie eine vollständige Mit-

---

1) So heisst es bei Usener p. 2.

2) stimmt auch hinsichtlich des übrigen Inhaltes sehr genau mit dem Bambergensis. Ausführliche Mittheilungen über die beiden St. Galler Codices erhielt ich (bevor Usener's Schrift erschien) von dem dortigen Stiftsbibliothekar, Herrn P. Idtenson.

3) Die Auskunft, dass diese Handschrift nur das zweite Buch der Institutiones enthält, verdanke ich der Freundlichkeit Dr. A. Holders.

4) Unter „Würzb. Handschrift“ ist im Folgenden immer der Mpm. f. 5<sup>a</sup> signirte Codex verstanden; eine andere Würzb. Handschrift, Mpth. f. 29, die das erste Buch der Institutiones und vom zweiten das Capitel de grammatica enthält, wurde Sitzungsberichte 1878, Bd. I, S. 2 und 3 beschrieben.

theilung <sup>1)</sup> gegeben wurde, so will ich, auf Grundlage der Ausgabe von Garetius, Venet. 1729<sup>2)</sup>, kurz über das Verhältniss beider Handschriften <sup>3)</sup>, über ihre Zusätze und Auslassungen, berichten.

B = codex Bambergensis, signirt HJ. IV 15, membr. in 2<sup>o</sup>, saec. VIII, 103 Blätter, in langobardischer <sup>4)</sup> Schrift, enthält<sup>5)</sup>: f. 1<sup>b</sup> — 67<sup>b</sup> Cassiodori Senatoris institutionum diuinarum et humanarum rerum libri duo.

f. 68<sup>a</sup> — 75<sup>b</sup> Mallius Theodorus de metris. f. 75<sup>b</sup> — 82<sup>b</sup> Gregorius Turonensis de cursu stellarum. f. 82<sup>b</sup> — 102<sup>b</sup> Isidorus de natura rerum. f. 102<sup>b</sup> — 103<sup>a</sup>: Ein Gedicht de eclipsi lunae, öfter herausgegeben, zuletzt bei Riese anth. lat. n. 483.

W = codex Wirceburgensis, Mpm. f. 5<sup>a</sup>, membr. 40 Bl. in 2<sup>o</sup>, saec. VIII/IX, enthält <sup>6)</sup>:

1) Während der Correctur dieser Zeilen erhalte ich den soeben erschienenen ersten Halbband von H. Keil's Grammatici latt. vol. VII, der p. 213—216 die praefatio des 2. Buches und das Capitel de grammatica enthält mit Keil's einleitenden Bemerkungen p. 140—142, wozu derselbe die brieflich Ende 1877 ihm mitgetheilten Resultate der folgenden Untersuchung benützen konnte und theilweise benützt hat.

2) Cassiodori Opera omnia ad fidem MSS. emendata . . opera et studio J. Garetii, Venetiis 1729 in folio. Die Institutiones stehen Tom. II pag. 508—560: ich lasse bei Citaten die Bandbezeichnung weg.

3) Um die Angabe der Wortvarianten also handelt es sich im Folgenden nicht.

4) cf. Wattenbach Anl. z. lat. Pal. (1. Aufl.) S. 8.

5) Ausführlich beschrieben von Friedr. Haase in 2 Programmen: „Gregorii Turonensis episcopi liber de cursu stellarum nunc primum editus“ Vratisl. 1853 (mit Schriftprobe) und „de latinorum codd. mss. subscriptionibus commentatio“ ibid. 1860, sowie von Halm Rhetores p. XII sq. Vergl. Leonh. Spengel „Die subscriptio der institutiones des Cassiodorus im Bamberger codex“, Philol. XVII, 555—557, und A. Reifferscheid, de latinorum codicum subscriptionibus (Ind. schol. von Breslau 1872/1873) Seite 5.

6) In Jos. Ant. Oegg's Versuch einer Korographie von Würzburg (1808) I, 472—474 noch als Isidorus bezeichnet; Näheres bei Halm Rhett. p. X.

- f. 1<sup>b</sup> — 30<sup>b</sup>, 31<sup>b</sup> — 32<sup>a</sup> Cassiodors institutiones humanarum rerum (ohne irgendwelche solche Bezeichnung).  
 f. 30<sup>b</sup> — 31<sup>b</sup> (Eiusdem) computus pascalis.  
 f. 32<sup>b</sup> — 36<sup>b</sup> Julii Seueriani Praecepta artis rhetoricae (Halm Rhett.lat. p. 355 — 370).  
 f. 37<sup>a</sup> — 40<sup>a</sup> Topik eines unbekanntem Verfassers, meist Excerpte aus Boetius enthaltend. Anfang: De dialecticis locis brebi aliqua dicenda sunt ex quibus argumenta sumi possunt. Locus igitur est argumenti sedis qui partem in maxima propositione partem in maximae propositionis differentia intellegitur. Nam cum sint propositiones quae per se notae sint ut nihil indigeant quo demonstrantur hae maxime et principales uocantur etc. Schluss: omnis dialectici loci ex quibus argumenta trauntur ad omnia quae in quaestionibus uenire possunt in omnibus causis uel rebus expleti esse noscuntur. usque huc scribendum<sup>1</sup>).

Die nun folgende<sup>2</sup>) subscriptio<sup>3</sup>)

PMNKC · ΛB · BPR · FKNFM · HB : BFT ·  
 PRFMK · XM · FKXC · NPN · HB · BFT :: finem ;  
 DO GRATIAC : ΔMEN :: EGO SUPER : —

ist, wie ich auf den ersten Blick sah, nur die Verwendung jener Geheimschrift, die statt eines Vocales den folgenden Consonanten setzt<sup>4</sup>), und heisst also:

1) Diese drei Worte von späterer Hand (Schreiberanweisung).

2) In der Hdschr. in zwei Zeilen geschrieben, beim Druck aber aus Gründen des Raumes anders getrennt.

3) Oegg I, 474 not. hat folgendes herausgelesen: „Pia Manus Abonis Venerabilis Presbiteri fecit hunc finem — habebit premium in eternum. Eusidorus hispalensis habet finem. Deo gratias amen“ und über diesen erfundenen Priester Abo, pag. 580, eine Art Biographie geschrieben!

4) Wattenbach Schriftw. im MA. (2. Aufl.) S. 273 not. 4.

Omnis labor finem habet . premium eius  
non habet finem ; Deo gratias . amen . ego super<sup>1)</sup> : —

B 34<sup>b</sup> (= Gar. 527) schliesst das 1. Buch mit dem Wort supplicemus ; ich gebe hier die darnach folgende subscriptio, sowie den Anfang des zweiten Buches (mit Auflösung der Abbreviaturen).

CASSIODORI SENATORIS INSTITV  
TIONUM DIUINARUM LITTERARUM EXPLICIT  
fol. 35<sup>a</sup> LIBER PRIMVS . INCIPIIT EIUSDEM SECU  
LARIUM LITTERARUM LIBER SECUN  
DUS DEO GRATIAS . prefatio libri . II

Superior liber domino prestante completus bis zu den Worten (Bamb. fol. 35<sup>b</sup> lin. 18) Modo iam secundi uoluminis intremus [initia] quae paulum<sup>2)</sup> diligentius audiamus (= G. 528<sup>b</sup>, 18). Diese ganze erste Hälfte der Einleitung Cassiodor's zum 2. Buch fand Garetius nicht in einer Handschrift, sondern er entnahm sie aus Alcuin, mit dem, wie er in seiner praefatio nachweist, der ganze Inhalt nichts zu thun hat. Nach audiamus fährt Garetius fort<sup>3)</sup>: Intentus nobis est ; mit diesen Worten beginnt die Würzburger Handschrift, die von B stark abweicht.

B 35 <sup>b</sup>	W 1 <sup>b</sup>
diligentius audiamus, sunt enim etoemoligiis <sup>4)</sup> densa et difinitionum plena tractan-	(Ohneinscriptio) Intentus nobis est de arte grammatica siue retorica uel de disciplinis aliqua brebiter uelle conscribere

1) Diese Schlussworte (die Hdschr. ist damit deutlich zu Ende und kann also nichts fehlen) sollen wohl heissen : Ich bin fertig, ich bin zu Ende?

2) statt quae hat die Hdschr. quē, das folgende Wort scheint zuerst paulus gewesen zu sein, woraus man. 1 paulū, man. 2 paululum corrigirte.

3) Mit der Randbemerkung : „Hic incipiunt MSS. codd.“

4) so die 1. Hand, welche gegenüber den Correcturen von man. 2 allein maassgebend ist.

B 35<sup>b</sup>

tibus. In quo libro primum nobis dicendum est de arte gramatica, quae est uidelicet origo et fundamentum liberalium litterarum. Liber autem dictus est a libro id est arboris cortice dempto adque liberato ubi ante *inventionem* cartarum antiqui carmina *describent*. Ideoque licentia est nunc et breues libros facere et prolixiores extendere. Quoniam sicut cortex et uirgulta complectitur, et uastas arbores claudit, ita pro rerum qualitate permissum est modum libris inponere. Scire autem debemus etc.

Von da an stimmen <sup>2)</sup> B und W ziemlich lange überein bis zu den Worten *ut poeta dictus*

B 36<sup>a</sup> med.

intellegitur apud graecos homerus, apud latinos uirgilius, orator enuntiatus apud grecos demosthenes, apud latinos cicero declaratur. Quamuis multi et petae et oratores in utraque lingua esse doceantur. Mathematica uero etc.

W 1<sup>b</sup>

quarum rerum principia necesse nobis est incoare dicendumque prius est de arte grammatica quae est uidelicet origo et fundamentum liberarium litterarum. Liber autem dictus est a libro id est arboris cortice dempto atque liberato ubi ante *copiam* chartarum antiqui carmina *discrībent*. <sup>1)</sup>

Scire autem debemus etc.

W 1<sup>b</sup> (= G. 528<sup>b</sup>)

intelligitur uirgilius, orator enuntiatus aduertitur cicero quamuis multi et poetae et oratores in latina lingua esse doceantur quod etiam de omero adque demosthene graecia facunda <sup>3)</sup> concelebrat. Mathematica uero etc.

1) In *W* fehlen also die Worte Ideoque — inponere.

2) Abgesehen von 4 unwesentlichen Wortvarianten.

3) so deutlich von erster Hand; erst der späte Corrector machte, indem er ein *i* aufsetzte, *facundia* daraus, ohne aber gleichzeitig *graecia* in *graeca* zu verwandeln.

Im Folgenden stimmen B und W wieder bis zum Schluss der praefatio; ich gebe die subscriptio etc.

B  
fol. 36<sup>a</sup> dicta percipiant.  
fol. 36<sup>b</sup> CASSIODORII ·  
SENATORIS.  
EXPLICIT SECUNDI  
LIBRI PRAEFATIO  
Incipit tituli eiusdem  
libri deo gratias  
I De grammatica.  
II De rethorica.  
III De dialectica.  
IIII De arithmetica.  
V De musica.  
VI De geometrica.  
VII De astronomia.  
EXPLICIT TITULI  
SECULARIUM LIT-  
TERARUM LIBRI  
SECUNDI; INCIPIT  
EIUSDEM LIBER  
SECUNDI DEO GRA-  
TIAS 1)  
Grammatica a litteris  
nomen accepit etc.

W 2<sup>a</sup>  
dicta percipiat.  
EXPLICIT PRAEFATIO.  
INCIPIT INSTITVTIO DE  
ARTE GRAMMATICA

Grammatica a litteris nomen  
accepit etc.

Wir sehen hieraus deutlich, dass es sich bei W nicht um ein zweites Buch von Cassiodor, sondern nur um seine institutiones saecularium litterarum als Specialschrift handelt.

---

1) Incipit bis gratias vom Schreiber aus Versehen über das Ex-  
pliciunt gesetzt, und später unten an richtiger Stelle als Incipit eiusdem  
liber secundus ergänzt.



B 37<sup>b</sup>

Orthographia est rectitudo scribendi nullo errore uitata quae manum componit et linguam. Haec breuiter de [de]finitionibus tantummodo [fol. 38<sup>a</sup>] dicta sufficiant. Ceterum qui ea uoluerit latius pleniusque cognoscere<sup>1)</sup>, cum prefatione sua codicem legat, quem de grammatica feci arte con-

scripsi (richtig corrigirt in: conscribi<sup>2)</sup>, quatenus diligens lector inuenire possit, quod illi proposito deputatum esse cognoscit.

W 2<sup>b</sup> [= G. 529<sup>b</sup>]

Ortographia est rectitudo scribendi nullo [o aus u corrigirt] errore uitata quae manum componit et linguam. Haec breuiter dicta sufficiant, ceterum qui ea uoluerit latius pleniusque cognoscere cum praefatione sua codicem legat, quem nostra curiositate formauimus id est artem donati cui de orthographia librum et alium de etymologiis inseruimus, quartum quoque de schematibus sacerdotis adiunximus, quatenus diligens lector in uno codice reperire possit, quod arti grammaticae deputatum esse cognoscit. Sed quia continentia magis artis grammaticae dicta est, curauimus aliqua de nominis uerbi-que regulis pro parte subicere quas recte tantum arestothelis orationis partes adseruit. Graeca [= Garet. 530<sup>a</sup>] nomina que apud nos in as exeunt tres species habent; prima est ut olympias pythias und nun folgen in

1) Diese 2 Worte zum grössten Theil abgerissen.

2) conscribi hat auch cod. St. Gall. 855, der überhaupt von Ceterum qui bis unten: De rhetorica mit B stimmt.

Nunc ad artis rhetoricae diuisiones definitio- nesque ueniamus, quae sicut extensa adque copiosa est, ita multis et claris scriptoribus tractata dilatatur.

*De rethorica* (roth)

Rhethorica dicitur apo tur hetoreuin etc.

*W* fol. 3<sup>a</sup>, Z. 4 — f. 4<sup>a</sup> Z. 12 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Seiten, die in der Ausgabe von Garetius fehlen, bis zu den Worten: *s littera praecedente u duae species sunt, prima quae in i genetium agit et pluralem non habet, ut uulgus, pelagus, uirus.* Mit diesen Worten tritt Garetius p. 530<sup>a</sup> wieder ein, wenn auch sehr oft mit erbärmlichem Text, und stimmt mit *W*, bis es bei Garetius p. 531<sup>b</sup> heisst: *manente productione. Caetera desiderantur in MSS.* Aber *W* geht fol. 5<sup>b</sup> Z. 18 noch 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Seiten weiter, und schliesst fol. 7<sup>b</sup> Z. 1: *fungor hanc rem et illa re. Haec satis ad exempla analogiae dixisse sufficiat, nunc ad artis rhetoricae deuisiones definitio- nesque ueniamus quae sicut extensa adque copiosa est ita multis et claris scriptoribus tractata dilatatur.*

DE RHETORICA (roth)

RHETORICA dicitur apotu rethoreuin etc.

Es wäre aber eine vergebliche Freude, wenn

man glauben wollte, durch diese 6 Seiten Plus im cod. Wirceb. ein Plus für den Cassiodorischen Text erhalten zu haben. Das ganze Stück, von *Graeca nomina que apud nos in as exeunt bis ad exempla analogiae dixisse sufficiat*, ist mit wenigen Auslassungen aus Martianus Capella abgeschrieben = ed. Eyssenh. pg. 82,6 — 95,33, mit geringen Abweichungen in einzelnen Worten, die bald in Eyssenhardt's Ausgabe, bald in unserm Cassiodorcodex richtiger sein mögen. Jetzt versteht man auch, wie es nach den Worten: *quas recte tantum aristoteles orationis partes adseruit* im cod. Bernensis 212 (cf. Halm rhett. latt. p. XII) und im codex St. Gallensis 199 heissen kann: *Reliqua qui uoluerit in alio quaerat uolumine. Nam ego descriptor ad potiora discurrens reliquorum oblitus sum aut fors neglexi*, ein Zusatz, den sogar in W eine spätere Hand, die nach einem anderen Exemplar den Text durchcorrigirte, an den oberen Rand der betreffenden Seite setzte und durch ein Zeichen als nach adseruit gehörig andeutete.

Von alledem konnte selbstverständlich B nichts erhalten, da Cassiodor in diesem Texte nur in Kürze die Definitionen der in der Grammatik vorkommenden termini geben wollte, diejenigen aber, welche die Sache gründlicher studiren wollen, auf das für die Bibliothek des Klosters zusammengeschriebene Corpus grammaticorum verweist.

Den Abschnitt über die Rhetorik, dessen Anfang wir oben noch anführten, können wir füglich übergehen, nachdem Halm in seinen *Rhetores latini* pag. 495—500 cf. p. XII sq. das betreffende Capitel aus B und W herausgab und alle hier einschlagenden Fragen genau erörterte. Nach dem bei Halm letzten Worte *occupetur* geht es in B und W (= G. 536<sup>b</sup>) ziemlich übereinstimmend weiter:

Nunc ad logicam, quae et dialectica dicitur, sequenti ordine ueniamus: quam quidam disciplinam, quidam artem

appellare maluerunt, dicentes: quando apodicticis id est propabilibus (ueris *B*) disputationibus aliquid disserit, disciplina debeat nuncupari; quando uero aliquid (quando autem quid [aliquid *man. sec.*] *B*, quando enim aliquid *W*) uerisimile (uerisimile adque opinabile *B*) tractat, ut sunt syllogismi sophistici (*diese vier Worte fehlen in B*), nomen artis accipiat. Ita utrumque<sup>1)</sup> uocabulum pro (*dies Wort fehlt mit Recht in B und W*) argumentationis suae qualitate

B 43<sup>a</sup>

promeretur. Nam<sup>2)</sup> et pater augustinus. hac credo ratione commonitus grammaticam adque retoricam disciplinae nomine uocitauit, uarronem secutus; felix etiam capella operi suo de septem disciplinis titulum dedit; disciplina enim dicta est quia discitur plena quae merito tali nomine nuncupatur; quoniam incommutabilis illis semper regula ueritatis obsequitur.

*De dialectica* (roth!)

Dialecticam primi philosophi in suis quidem dictionibus habuerunt, non tamen etc.

W 10<sup>a</sup> (= G. 536<sup>b</sup>)

promeretur.

De dialectica.

Dialecticam primi philosophi in dictionum suarum quidem argumentationibus habuerunt, non tamen etc.

Das jetzt folgende Capitel de dialectica nimmt in der Ausgabe von Garetius ebensoviel Raum ein als die 6 andern Disciplinen zusammen. Es ist schwer, das Verhältniss von *B* und *W* zu einander und zu *G* kurz darzustellen: doch

1) disciplinam—utrumque von 1. Hand auf Rasur.

2) cf. Spengel, Philologus XVII, 557.

will ich es versuchen. W hat Alles, was in der Ausgabe steht, B kaum mehr als den dritten Theil davon.

B

enthält f. 43<sup>a</sup> — 50<sup>a</sup> med., was bei Gar. 536<sup>b</sup> med. — 540<sup>b</sup> Z. 18 v. u. steht;

dann fehlen in B 13 Spalten des Garet'schen Textes.

f. 50<sup>a</sup> med. — 52<sup>a</sup> Z. 8 = G. 547<sup>a</sup> Z. 5 v. u. — 548<sup>a</sup> Z. 18 v. u.

(jedoch diese 2 Blätter in von G. abweichender, mit Isidorus übereinstimmender Redaction), also :

B 43<sup>a</sup> — 52<sup>a</sup> Z. 8: Dialecticam primi philosophi (wie oben) — et nonnullis (G. 540 Z. 21 v. u.) locis commemorantur in topicis. Nunc ad topica ueniamus quae sunt argumentorum sedes, fontes sensuum et origines (f. 50<sup>a</sup> med. = G. 540<sup>b</sup> Z. 18 v. u.) dictionum. *Diuisio topicorum siue locorum ex quibus argumenta ducuntur* (roth = G. 547<sup>a</sup> Z. 5, von jetzt an wörtlich bei Isidor etym. II, 30,

1—16) — uelle mentiri.

Dann lässt B alles aus, was

W

stimmt f. 10<sup>a</sup> — 19<sup>b</sup> Z. 5 mit Gar. p. 536<sup>b</sup> — 547<sup>a</sup> Z. 10 v. u., also: Dialecticam (siehe oben) — — et nonnullis locis commemorantur in topicis. Incipiendum. Nunc ad topicam ueniamus, quae sunt argumentorum sedes, fontes sensuum, [f. 13<sup>b</sup>] origines dictionum, de quibus breuiter aliqua dicenda sunt, ut et dialecticos etc. bis (f. 19<sup>b</sup> Z. 5 = G. 547<sup>a</sup> Z. 10 v. u.) differentiae esse dicuntur.

*Themestii expliciunt loci dialectici nunc ad retoricus ueniamus* (roth). Rhetorica oratio habet partes sex etc. (= G. 549<sup>b</sup> Z. 5 v. u.). Was in G. 547<sup>a</sup> Z. 9 v. u. — 549<sup>b</sup> Z. 7 v. u. dazwischen liegt, ist in W nachgetragen und zwar (hinter der Astronomia) f. 27<sup>a</sup> med. — 28<sup>a</sup> med.

Item incipiendum. Item de topicis.

Topica sunt argumentorum sedis, fontes sensuum, originis

G. 548<sup>a</sup> Z. 17 v. u. —  
552<sup>b</sup> p. m. steht, fährt  
vielmehr nach dem Wort  
mentiri fort: ea uero quae  
tractantur in tempore,  
quia suis nominibus plana  
sunt, definitione non in-

dictionum. Itaque licet defi-  
nire — bis (Gar. 548<sup>a</sup> Z. 18 v. u.)  
uelle mentiri; dann sogleich  
die Worte (G. 552<sup>b</sup> med.) me-  
moriae quoque condendum —  
cadat ingenium, und nun erst,  
f. 28<sup>a</sup> — 30<sup>b</sup>, 31<sup>b</sup> med. — 32<sup>a</sup>,  
was G. 548 Z. 17 v. u. —  
549<sup>b</sup> Z. 7 v. u. steht: De  
syllogismis. Prima figura —  
non plato non iustus non est.  
Von da kehren wir zu den  
schon oben angeführten Wor-  
ten (f. 19<sup>b</sup> Z. 7) Rhetorica  
oratio zurück, und es stimmt  
W bis fol. 22<sup>a</sup> Z. 12 mit Gar.  
552<sup>b</sup> med., wo es heisst: hic

digent. Memoriae

quoque condendum est

ex contrario. Memoriae

quoque condendum est

in welch' letzteren Worten beide Handschriften wieder zu-  
sammentreffen, aber kaum länger als 15 Zeilen, bis huma-  
num cadat ingenium.

Ich habe trotz der grossen Verschiedenheiten in B und  
W nur die Hauptpunkte hervorgehoben, da W mit wenigen  
Wortvarianten in G zu finden ist, während B f. 43<sup>b</sup> — 46<sup>a</sup>  
sprungweise, f. 46<sup>a</sup> med. — 52<sup>a</sup> p. m. aber (de nomine, de  
uerbo — — cadat ingenium) nahezu wörtlich mit Isidor  
(etym. II, 24,9 — 27,1 resp. 27,4 — 30,18) übereinstimmt.  
Noch ist — wiewohl ich diesen Punkt nicht eigentlich zum  
Gegenstand meiner Untersuchungen gemacht habe — zu  
bemerken, dass die in B fehlenden, aber in W vorhandenen  
Abschnitte: G. 540<sup>b</sup>, Z. 13 v. u. — 547<sup>a</sup>, Z. 10 v. u. (Pro-  
positio est oratio rerum — differentiae dicuntur)  
und G. 549<sup>b</sup>, Z. 5 v. u. — 552<sup>b</sup> p. m. (rhetorica

oratio — ex contrario) aus *Boetius* de different. topicis p. 857 med. — 872 Z. 15 und p. 881 p. m. — 887 Z. 13 abgeschrieben sind. <sup>1)</sup>

Nach den oben erwähnten Worten *cadat ingenium* heisst es in BWG weiter: *Illud autem competens iudicauimus recapitulare breuiter, quorum labore in latinum eloquium res istae peruenerint, ut nec auctoribus gloria sua pereat et nobis plenissime rei ueritas*

B 52<sup>a</sup> unten  
 innotescat. Isagogen transtulit uictorinus orator, commentum eius quinque libris uir magnificus boethius edidit; chategorias idem transtulit uictorinus; idem (ausradirt) [f. 52<sup>b</sup>] cuius commentum

W 22<sup>a</sup> med. (= G. 552<sup>b</sup> unten)  
 innotescat. Isagogen transtulit patricius boetius commenta quae eius gemina derelinquens. categorias idem transtulit patricius boetius cuius commenta

1) Dies hat, wie ich nachträglich sehe, schon Prantl, *Gesch. der Logik* I, 723 bemerkt, der überhaupt l. l. 722—724 das Cassiodorische Capitel de dialectica ausführlich und erschöpfend analysirte. Die dort Anm. 180 und 170 gegebenen, bei der bisherigen Textbeschaffenheit vollkommen berechtigten Andeutungen über gedankenlose Abschreiberei des Cassiodor werden natürlich gegenstandslos, wenn meine Untersuchungen über die handschriftliche Ueberlieferung des Cassiodor sich als stichhaltig erweisen; und Herr Professor Prantl erklärt, dass er unter diesen Umständen und Voraussetzungen gerne seine Darstellung modificire und den Cassiodor nicht weiter für Dinge verantwortlich mache, die nicht von demselben geschrieben sind, z. B. das Capitel de paralogismis u. A. Noch ist zur Ergänzung von Prantl l. l. Anm. 178 und 2 zu bemerken, dass in der Bamberger Handschrift f. 49 (= Gar. 540) abweichend von der Ausgabe es heisst:

quinta species definitionis est quam graece cata antilexin; Latine aduerbium dicimus (Gar. *κατὰ λέξιν*: Latine ad uerbum); undecima . . . . . quam graeci catellipes. olo cleru humogenus. Latini per indigentiam pleni ex eodem genere uocant (Gar. statt der durchschossenen Worte: *κατὰ τὴν ἔλληπψιν*; es ist zu lesen: *κατ' ἔλληπτες πλήρους ὁμοίου γένους*).

octo libris ipse quoque formavit; perihermenias supramemoratus victorinus transtulit in latinum, cuius commentum sex libris patricius boethius minutissima disputatione tractavit; apuleius uero madaurensis<sup>1)</sup> in (add. 2. man.) syllogismis hypotheticis dixit, quindecim quoque species esse definitionum. Idem marius victorinus diligenter edocuit; topica aristotelis cicero transtulit in latinum, cuius commenta prospector adque amator latinorum victorinus quattuor libris exposuit; auctoritatem uero eorum librorum in unum codicem non incompetentem fortasse collegi, ut quidquid ad dialecticam pertinet in una congestione codicis clauderetur. Expositiones itaque diuersorum librorum quoniam erant multiplices, sequestratim in codicibus fecimus scribi quos in una uobis bibliotheca a (durchstr.) domino prestante dereliqui. De liberalibus

tribus libris ipse quoque formavit perihermenias supramemoratus patricius boethius transtulit in latino cuius commenta ipse duplicia minutissima disputatione tractavit. Apuleus uero madaurensis syllogismus categoricus [corrigendum: — os] breuiter enodauit. Supramemoratus uero patricius boethius de syllogismis hypotheticis lucidissime pertractavit. Topica aristotelis uno libro cicero transtulit in latinum cuius commenta prospector atque amator latinorum patricius boethius octo libris exposuit. Nam et praedictus boethius patricius eadem topica aristotelis octo libris in latinum uertit eloqui-

1) Usener p. 66 füllt die hier erkannte Lücke so aus:

Apuleius uero Madaurensis [syllogismos categoricos breuiter enodauit. Victorinus de] syllogismis hypotheticis dixit. quindecim quoque species esse definitionum idem marius victorinus diligenter edocuit.

B 52<sup>b</sup> med.

W 22<sup>a</sup> p. m.

igitur artibus quantum rudibus iudicauimus expedire fortasse decursa sunt, ut quasi quibusdam ianuis apertis ad ingressum disciplinarum desideranter accedere debeat. Nam etsi per quasdam difficultates intrentur adque discantur, tamdiu habent rudimentorum laborem, donec quae sit earum suauitas indagetur. Cum uero studiosus (corr. in studiosius und (richtiger) studiosos) fuerit perfectio subsecuta, tunc unusquisque delectabiles habet sudoris sui pertulisse molestias. Tempus est ut similiter ad earum diuisiones opinatissimas accedamus, unde graecia latinae linguae non inmerito putatur antistere (corrigit in antestare) quas (aus quasi) simili breuitate non tam explicare quam indicare temptabimus. Cur enim quasi nobiliter latius disseratur, quod distincte adque planissime apud proprios reperitur auctores? Considerandum etc.

um. Considerandum etc.

In den nun folgenden Worten Considerandum est autem etc. stimmen B und W (G. 553<sup>a</sup>) nahezu wörtlich überein, bis sie am Schluss des Capitels wieder auseinandergehen: disciplina uero est, quae de his agit, quae aliter euenire non

B fol. 53<sup>a</sup>

possunt. Set hoc de mundanis dixisse praesumptum est, quando solae litterae diuinae nesciunt fallere (fallare B<sup>1</sup>) quoniam habent immobilem ueritatis auctorem. audiuius etiam felicem capellam aliqua de disciplinis scripsisse deflorata, ne talibus litteris fratrum simplicitas linqueretur ignara quae tamen ad manus nostras adhuc minime peruenire potuerunt. Set melius est ut nec illa uobis quandoque pereant et ista quamuis exigua desiderantibus celeriter offerantur. Nunc ergo ad mathematicae ueniamus initia.

*De mathematica* (roth).

Mathematica quam latine.

W 22<sup>a</sup> (= G. 553<sup>a</sup>)

possunt.<sup>1)</sup> Nunc ergo

ad mathematicae ueniamus initium.

DE MATHEMATICA.

Mathematica

quam latine

Von da an stimmen B und W überein, derart, dass aus ihnen sich der bisherige Text des Cassiodor an vielen Stellen trefflich verbessern lässt, besonders in dem Capitel de arithmetica, an dessen Ende aber die Verschiedenheit wieder beginnt. Numerus est qui cuncta disponit; per ipsum discimus, quid primo, quid secundo facere

B 58<sup>a</sup> med.

debeamus. Et sic causam tantae rei <sup>er</sup>suptili prescrutatione discutias nec miracula domini ad uirtutem numeri redduntur aliena. *primus* ad unum pertinet deum sicut in

W 25<sup>a</sup> (= G. 556<sup>a</sup>)

debeamus.

1) Hier steht am Rande von W: *finiendum*, was sich wohl auf die oben erwähnten Ausdrücke: *Incipiendum* und *Item incipiendum* bezieht.

B 58<sup>a</sup>

pentateucho <sup>1)</sup> (Deuteron. VI, 4) legitur: audi israhel dominus deus tuus dominus unus est; *secundus* ad duo pertinet testamenta, quod ait in regum (III. Reg. VI, 23): et fecit in dabir duo cherubyn decem cubitorum magnitudine. *postremo* totius spei nostrae suauissimus fructus in sancta *trinitate* repositus est, non quod ipsa sub numero sit, set illa numeri utilitatem potentiae suae maiestatis ostendit, inerentia (i. e. inhaerentia) siquidem diuinitatis monas intelligitur, in personis uero trinitas comprobatur. Legitur enim in epistula Johannis (1 Joh. V, 8): tria sunt qui testimonium peribent, aqua sanguis et spiritus. de *quattuor* euuangeliiis etiam in ezechiel (Ezech. I, 5) legitur: et ex medio eorum similitudo quattuor animalium; *quintus* numerus ad quinque libros (f. 58<sup>b</sup>) moyses noscitur pertinere, sicut in apostolo (1 Cor. XIV, 19) legitur: in ecclesia uolo quinque uerba sensu eloqui; *sexto* uero die dominus hominem fecit ad imaginem et similitudinem suam; nam

---

1) Ueber den Bibeltext, nach dem Cassiodor citirt, vergl. A. Franz, M. Aurelius Cassiodorius Senator. Breslau 1872, S. 63—65.

B 58<sup>b</sup>

et ipsum spiritum sanctum dicimus  
et credimus *septiformem* et ut res  
summe (? corrigirt aus resumet) ad-  
que omnipotentissime intellegantur.  
numerus nobis necessarius inuenitur;  
nunc ueniamus ad musicam quae ipso

*De musica* (roth).

Gaudentius quidam etc.

W 25<sup>a</sup>

Nunc ueniamus ad mu-  
sica quae ipso nomine  
et propria uirtute suauis  
est. Gaudentius quidam  
etc.

In diesem Abschnitt de musica finden sich, abgesehen von Wortvarianten, keine eigentlichen Verschiedenheiten, wie die vorausgehenden Capitel sie uns boten; auch das Ende ist gleich, beide Handschriften haben (B 62<sup>a</sup>, W 26<sup>a</sup> med. = G. 557<sup>b</sup>) den Schlusssatz: Fertur etiam latino sermone et apuleium madaurensem (madurensem W) instituta huius operis effecisse; scripsit etiam et pater augustinus de musica sex libros — — —. Censorinus quoque de accentibus — — suptiliter disputauit — —, quem uobis inter ceteros transscriptum reliqui (relinqui W). Nunc ad geometriam (—icam W) ueniamus quae est etc.

Auch in dem nun folgenden Capitel de geometria weichen die beiden Handschriften nur in einzelnen Worten und Verbindungen unter sich und von der Ausgabe ab, deren Text aus jenen sich trefflich verbessern lässt<sup>1)</sup>. Am Schluss des Capitels heisst es (G. 558<sup>b</sup> oben) in BW: cognoscetur. Astronomia superest quam. Hier hat die Ausgabe von Garetius zwischen cognoscetur und dem Anfang der Astronomia einen 2 Spalten langen Abschnitt „Principia Geometricae Disciplinae. Punctum est, cui pars nulla est. Linea uero — — — mediis intermissis“, der nach den vorausgehenden

1) Eine Conjectur Ritschls (de M. Varronis disciplinarum libris § 18 = Opusc. philol. III p. 387) verliert jetzt durch den Text von B ihre bisherige Wahrscheinlichkeit.

klaren Worten des Cassiodor, welcher sich kurz fassen will, gar nicht hieher gehören kann. Er ist in seiner ersten grösseren Hälfte aus Boetius de geometria (ed. Friedlein p. 374,1—378,7) abgeschrieben; woher die zweite Hälfte ist, weiss ich nicht. Garetius sucht vergeblich (in seiner praefatio auf der drittletzten Seite) diesen wie er berichtet in einem codex Sangermanensis überlieferten Zusatz als cassiodorisch zu erweisen.

Das siebente und letzte Capitel, de astronomia, bietet mehr. Zuerst will ich wenigstens einige Stellen geben, in denen die Trefflichkeit von B und in absteigender Linie die von W gegen G sich erweist.

Nam mundus ipse, ut quidam dicunt, sphaerica fertur rotunditate col-

lectus, ut diuersus rerum formarumque ambitus sui circuitione concluderetur. Unde etc. *heisst es bei G 559<sup>b</sup> med.*

ā

ut diuersas rerum formarum bitus sui circuitione concluderetur de W

ut diuersas rerum formas ambitus sui circuitione concluderet, unde B.

Augenfällig bietet B fehlerlos das Richtige, während W und G uns das Fortschreiten der Verderbniss erkennen lassen.

Wenige Zeilen später spricht Cassiodor von dem unwandelbaren Laufe der astra, die aber in der heiligen Geschichte durch Gottes Befehl oft aufgehalten wurden, wofür er 3 Beispiele gibt.

(1) sicut Jesus Naue (*Josua Sohn des Nun oder Nave*) tribus horis soli in Gabaon ut staret, legitur imperasse G W.

sicut iesus naue ut sol in gabaon staret, legitur impetrasse B;

(2) et temporibus Ezechiae regis (cf. IV Regg. XX, 10) retrorsum decem gradibus reversum fuisse G.

Dieser zweite Satz fehlt in *BW*, welche dafür haben: et ostensam magis stellam quae mundo (stillam quem mundo *B*) salutarem aduentum domini nuntiauit (nuntiaret *W*); in passione etc.

(3) Der letzte Satz in passione quoque domini christi tribus horis sol tenebrosus effectus est lautet auch in *BW* so.

Eine der interessantesten Stellen ist die zweite der astronomischen Definitionen, die bei Garetius (p. 560<sup>a</sup>) lautet: sphaericus motus est, per quem sphaerae rite moventur.

*W*: sphericus motus est per quem sphaeras ferite <sup>1)</sup> monuentur (*n* sehr unsicher)

*B*: sphericus motus est per quem sphaera spherice mouetur.

Selbstverständlich ist dies (per quem sphaera spherice mouetur) allein richtig.

*G* 560<sup>b</sup> post med. heisst es: Unde doctissimus quoque pater Basilius lege homilia b. circa medium, libro sexto quem appellauit Hexameron . .

*W* 27<sup>a</sup> med. hat: unde doctissimus quoque pater basilius in libro sexto quos appellauit exameron.

Dieses quos erklärt sich erst aus der richtigen Lesart in *B* 65<sup>a</sup> med. unde doctissimus quoque pater basilius in libro sexto eorum quos appellauit exameron.

Endlich (10 Zeilen später) noch eine Stelle, über die sich, wenn wir eine vollständige Sammlung der Varronischen Fragmente hätten, leichter urtheilen liesse.

Mundi quoque figuram curiosissimus Varro longae rotunditati in Geometriae volumine comparavit, formam ipsius ad ovi similitudinem trahens, heisst es in *G*;

*W* hat: uarro sulonge rutunditatio in; *B*: uarro sublonge rotunditati in; also wird wohl sublongae rotunditati das

1) mit ferite beginnt eine neue Zeile.

Richtige sein, wenn das Wort *sublongus*, so viel ich sehe, auch sonst nicht vorkommt; der ganze Ausdruck<sup>1)</sup> entspricht trefflich unserem „länglich rund“.

Mit den darauf folgenden Worten: *Sed nobis sufficit* — — *diuinam noscitur habere doctrinam* schliesst *Garetius* p. 560<sup>b</sup> und *W* 27<sup>a</sup> med. (in dem nun das oben erwähnte Stück der Dialektik nachgetragen ist). Anders in *B*, wo 65<sup>a</sup>—67<sup>b</sup> nach *habere doctrinam* der in *W* und *G* fehlende Schluss, den *Cassiodor* seinen beiden Büchern anfügte, erhalten ist, welchen *A. Mai*, *Class. auct.* III, 350—357 aus einem *codex Vaticanus membr. saec. XIII* im Jahre 1831 herausgegeben hat<sup>2)</sup>. Trotz ziemlich genauer Uebereinstimmung von *B* und *Vaticanus* ist an einer Anzahl von Stellen der Text aus *B* zu emendiren; ich habe dieselben für mich zusammengestellt, will aber dem künftigen Editor hier nicht vorgreifen.

Nach *longiores* hatte der Schreiber seine begonnene Zeile fertig geschrieben, die betreffenden Worte aber *ausradirt* und so für uns unleserlich gemacht, so dass jetzt hinter *longiores* die berühmte *subscriptio* folgt:

CASSIODORI SENATORIS INSTITUTIONUM DIUINARUM ET HUMANARUM RERUM LIBRI DUO EXPLICUERUNT FELICITER;  
CODEX ARCHETYPUS AD  
CVIVS EXEMPLARIA SVNT  
RELIQVI CORRIGENDI:

Das folgende Blatt (68<sup>a</sup>) beginnt mit den Worten: *Complexis quantum ego arbitror diligenterque tractatis institutionum duobus libris qui breuiter diuinas et humanas litteras com*

1) über diesen Gegenstand handelt *M. Cantor*, *Mathem. Beiträge zum Kulturleben der Völker* (Halle 1863) S. 170 und not. 344.

2) *His igitur breuiter* — — *quos prius estimauimus longiores*. In der Ausgabe des *Cassiodor* von *Migne*, *Cursus patr.* Band 69, die im J. 1848 erschien, ist dieser Schluss natürlich nicht zu finden.

prehendunt tempus est ut nunc edificatrices ueterum regulas id est codicem introductorium legere debemus qui ad sacras litteras nobiliter ac salubriter introducunt und nun folgt (weiter gehend mit den Worten: Dubitare nemine arbitror theodori fili) die Schrift des Mallius Theodorus de metris.

Dass die Worte complexis—introducunt nicht auf Mallius Theodorus gehen können, sondern vielmehr sich auf eine Schrift des Cassiodor beziehen müssen, ist klar: auf welche aber, weiss ich nicht; kaum (weil der Inhalt nicht passt) auf das Buch de orthographia, von dem Haase, 1860, pag. 8 (nach G. 509<sup>b</sup> med. und 525<sup>b</sup> med.) annahm, es hätte einen Anhang zu den Institutiones gebildet.

Ich darf jetzt auch wohl sagen, dass die B 67<sup>b</sup> nach longiores anradirten Worte keine anderen gewesen sein werden, als complexis quantum ego arbitror etc., die selbstverständlich erst nach der subscriptio folgen durften.

Ueberblicken wir zum Schluss, was sich aus dieser Gegenüberstellung von B und W ergibt, so scheint es klar, dass in B die ursprüngliche und erste Redaction des 2. Buches der Institutiones von Cassiodor's Hand erhalten ist und es war nöthig, zu diesem Zweck einmal das ganze Plus in B und seine Verschiedenheiten von W (und G) gewissermassen uno conspectu zu geben. Irgendwelche Auseinandersetzungen über das Verhältniss von B zu den anderen Codices und Handschriftenclassen kann ich schon deswegen nicht geben, da mir das nöthige Material fehlt, welches Usener wie es scheint ziemlich vollständig zusammengebracht hat. Dass aber die in B mehr vorhandenen Stücke nicht Interpolationen sind, sondern vielmehr von Cassiodor bei der späteren Redaction gestrichen wurden, scheint sicher.

Ich will dazu noch einige Erläuterungen geben.

Den in B erhaltenen Wortlaut der langen literar-historischen Notiz in dem Capitel de dialectica, beginnend Isagogen transtulit uictorinus orator, hat Usener p. 65—66 als cassiodorisch und echt erwiesen.

Die oben ausgeschriebene Differenz am Schluss der Grammatik: *codicem legat, quem de grammatica feci arte conscribi*, wofür *W* (mit der Ausgabe) etwas ganz anderes hat, ist insofern instructiv, als der Text in *B* sich auf die Sammlung der *grammatici* bezieht, welche Cassiodor (cf. *Garet.* p. 509<sup>b</sup> med. und 525<sup>b</sup> sub fin.) für das Kloster zusammenschreiben liess, während die Worte in *W* von einem erst nach Vollendung der beiden Bücher der *Institutiones* abgefassten Werk des Cassiodor sprechen, wie die Einleitung zu *de orthographia* <sup>1)</sup>, worin er seine früheren Schriften chronologisch aufführt, leicht ersehen lässt: so dass also der Text in *W* die Ueberarbeitung von Cassiodor's <sup>2)</sup> Hand bietet.

Auch die Stellen in *B*, welche von Martianus Capella handeln, sind sehr interessant und ergänzen, was Eyssenhardt praef. p. XIX sq. über die Benützung dieses Schriftstellers im 6. Jahrh. anführt. In der Ausgabe von *Garetius* kommt sein Name in den beiden Büchern der *Institutiones* (und wie es scheint, auch sonst) nicht vor; er tritt erst durch *B* ein. Das einemal, am Schluss der *rhetorica*, sagt Cassiodor gelegentlich der Untersuchung über den Begriff *artes und disciplinae*, dass Felix Capella sein Werk betitelt habe „*de septem disciplinis*“; bei der zweiten Erwähnung (am Ende der *Dialektik*) heisst es, er habe gehört, dass Felix Capella einiges *de disciplinis* geschrieben habe, *quae tamen ad manus nostras adhuc minime peruenire potuerunt*. In *W* fehlen beide Notizen, sowie überhaupt jede Erwähnung des Felix Capella: ganz natürlich, da Cassiodor, als er diese zweite Redaction vornahm, den Felix Capella unterdessen sich verschafft und kennen

---

1) (von Cassiodor in seinem 93. Lebensjahr verfasst.)

2) Uebrigens kommt es hier nicht darauf an, ob die Redaction in *W* von Cassiodor selbst ist; es sollte bloss sachlich die tief gehende Umarbeitung dargethan werden, die auch von einem späteren Anonymus herrühren kann.

gelernt hatte, und — ein grosses Stück, ohne Nennung des Namens, aus ihm für sein Capitel de grammatica (siehe oben) ausschrieb. So konnte er selbstverständlich nicht mehr sagen, er habe die Schrift noch nicht gesehen und vorsorglich unterliess er jetzt jede Erwähnung des ausgeschriebenen Autors.

Die Zusammenstellung der in *B* zahlreicheren Beziehungen Cassiodor's auf seine Mönche und auf die Bibliothek seines Klosters mag in ähnlicher Weise lehrreich sein; der von Franz p. 80—92 sorgfältig bearbeitete Katalog der dem Cassiodor im Vivarium zur Hand gewesenen Schriftsteller wird durch die betreffenden Zusätze in *B* nicht unwesentlich vermehrt.

Die lange Auseinandersetzung aber, welche *B* über die Zahlen eins—sieben erhalten hat, ist sicherlich ächt: denn die Zahlensymbolik bildet ein Lieblingsthema des Cassiodorius.

---